



unter Mitarbeit von Dorothy Scheider & Jana Richter

Vom Querschnitt zum Längsschnitt:

Eine Diskussion allgemeiner methodologischer Probleme am Beispiel einer Mixed-Methods-Studie zur Veränderung biografischer Orientierungen und individueller Sichtweisen auf Familie im Kontext sozialer Netzwerke

Ausgangsfragen: Der Zusammenhang sozialer Netzwerke mit individuellen Kinderwünschen

- (1) Für die Formung oder Festigung von Kinderwünschen sind **signifikante Andere** von besonderer Bedeutung.
- (2) Ungeklärt ist, welche **Wechselwirkungen** es zwischen (allgemeinen und familienbezogenen) biografischen Orientierungen junger Erwachsener und ihren sozialen Netzwerken gibt.

- (3) **Grundfrage:** Wählen Individuen ihre sozialen Beziehungen gemäß ihrer eigenen biografischen Orientierungen, oder werden diese durch das soziale Netzwerk beeinflusst?

Studienziel: Die querschnittliche Erhebung von Netzwerk-Einflüssen und -veränderungen gibt erste Hinweise auf Wechselwirkungen. Die genaue Wirkungsweise soll im Längsschnitt exploriert werden.

Der Querschnitt (= T1): ein Ausschnitt →

Das Follow-Up (= T2)

Zeit: 2004-06 **Ort:** Rostock + Lübeck

		Rostock		Lübeck		Summer
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Egos		19	13	20	15	67
Schulbild.	mittel	7	6	5	7	25
	hoch	12	7	15	8	42
Kinder	keins	11	9	13	11	44
	eins	7	2	6	3	18
Fam.stand	zwei u. meh.	1	2	1	1	5
	verheiratet	1	2	8	6	17
	kohab.	5	4	5	1	15
	Single/LAT	11	7	7	7	32
	sonst.	2	0	0	1	3
Partner		2	0	4	7	13
Freunde		4	5	9	0	18
n (Interviews)		25	18	33	22	98

Tn: Gymnasiasten und Realschüler, 10 Jahre nach Schulabschluss

- Leitfaden (PZI):**
- Biografie seit Schule
 - Sicht auf Familie
 - Kinderwunsch
 - Netzwerkkarte

Kernsample: 98 Tn.

Nachzulesen z.B. in
Bernardi, Keim & v.d. Lippe (2006) in:



Zeit: 2010-11
Ort: Rostock + Lübeck
Tn: 18 junge Erwachsene aus 98 Anschreiben und 29 positiven Rückantworten

Lübeck

Rostock

- Leitfaden (PZI):**
- Biografie seit T1
 - Sicht auf Familie
 - Kinderwunsch
 - Netzwerkkarte

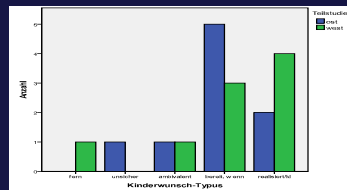
Frage 1: Panel-Mortalität → *Ausfallanalyse* (Attrition = Stichprobenschwund)

- Gesamtausfall von über 80%
- Wer sind die Teilnehmenden?
- Selektives Sample?

Das Follow-up-Sample war zu T1 im Vergleich zum jeweiligen Gesamtsample:

- weiblicher
- Gebildeter
- kinderärmer
- im Lübecker Teilsample: etwas **kleinere, entferntere** und **losere** Netzwerke
- im Rostocker Teilsample: etwas **nähere** Netzwerke

Frage 2: QUAL Ergebnisse aus T1 für LS? → *Kritische Nutzung der QS-Ergebnisse*



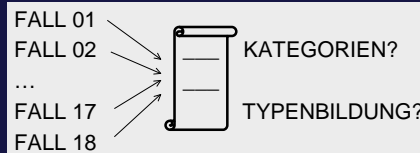
Kinderwunsch-Typologie (T1)

- **fern**
- **unsicher**
- **ambivalent**
- **bereit, wenn**
- **realisiert** (Eltern oder „child-free“)

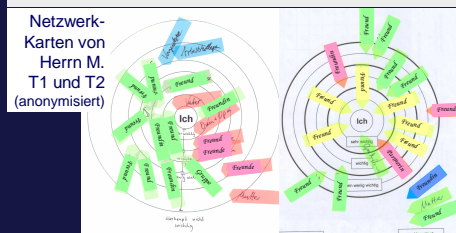
- Angemessene, d.h. moderate Sekundäranalyse von T1
- Kritische Anwendung der Typologie (West) auf Ost
- Der LS behandelt v.a. die Stabilität und Veränderung der Typen „bereit, wenn“ und „realisiert“ in Ost und West
- Das bedeutet: vier Typen-Entwicklungen

Fragen 3 – 5: Adäquate LS-Fragestellung? Ergebnisdarstellung? Verbindung QUAL & QUAN?

- **LS-Fragestellung:** Koevolution von Netzwerken und Orientierungen?
- **Ziel:** Kohärente Entwicklungsgeschichten von damaligen biografischen Orientierungen und Netzwerkstruktur zu heutigen Sichtweisen und Netzwerkstruktur
- **Zwingend:** Eingehende Einzelfallanalysen!
- Schwerpunkt stellt **QUAL** dar – **QUAN** ist Nebenstrang (*embedded mixed methods-Design*, vgl. Greene, 2009, Morse & Niehaus, 2009)



Herr M. zeigt trotz des Wegfalls und Hinzukommens einzelner Personen eher eine Konstanz der Netzwerkgröße ... Allerdings lässt sich eine Abnahme der durchschnittlichen Nähe zu den im Netzwerk befindlichen Personen erkennen. ... Dies ist für ihn einerseits mit den Verschlechterungen von Freundschaftsbeziehungen ... zu erklären. Jedoch wurden auch Beziehungen zur Herkunftsfamilie gelöst. Herr M. begründet das mit problematischen Lebenswegen, von denen er sich distanzieren wolle ... sowie verletzenden Äußerungen bezüglich seines ... Sohnes.



Schlussfolgerungen, weiterführende Fragen

- Die „Wechselwirkungsfragestellung“ wurde durch kritische Erweiterung des QS zum LS erfolgreich präzisiert
- Die Kombination quantitativer und qualitativer Methoden ermöglicht Interpretation trotz hoher Panel-Mortalität und niedriger Fallzahlen
- QUAL leistet v.a. das Herausarbeiten von (a) biographischen Orientierungen und (b) individueller Agency: Handeln vs. Erleben bzw. Produzent oder Rezipient von individueller Entwicklung?.

- QUAN leistet v.a. (a) die Erfassung des Netzwerk-Kontexts als relevante Entwicklungsumwelt (Lewin) und (b) Aussagen zur Limitation der qualitativen Aussagen (Ausfallanalyse)
- Zukünftig: verbesserte Panel-Pflege, routinemäßige Absicherung
- Präzisierung von *embedded mixed methods-Design*fragen